

Bald geschafft – Frauen können mehr!

Berufsimpulsjahr: Bauzeichnerin Astrid Koller

Astrid Koller hat in den letzten Wochen ihre Lehre als Bauzeichnerin erfolgreich abgeschlossen. Die junge Frau hat die vierjährige Ausbildung beim Ingenieurbüro Hoch & Gassner, Triesenberg, absolviert. Obwohl die Baubranche nach wie vor von Männern dominiert wird, wurde Astrid Koller bei der Berufswahl von den Eltern unterstützt.

Monika Gstöhl

Astrid Koller hat nach dem Abschluss ihrer Lehre bereits einen Arbeitsplatz als Bauzeichnerin gefunden. Gerne berichtet sie über ihre Erfahrungen während der vierjährigen Lehre im Ingenieurbüro Hoch & Gassner.

Sicht des Ausbildungschefs

Ein Rückblick des Lehrlingsbetreuers Walter Rissi, zuständig für die Bauzeichnerlehrlinge des Ingenieurbüros Hoch & Gassner, Triesenberg. «Wir haben mit Astrid während der Ausbildung sehr gute Erfahrungen gemacht. Ihr Wissen, das technische Können war genau gleich gut wie das der männlichen Lehrlinge. Sie hat auch immer sehr zuverlässig gearbeitet. Vor allem auch ihre verlässliche Arbeitsweise haben wir sehr geschätzt.

Walter Rissi erachtet es als wichtig, dass Bauzeichner/innen vor allem auch körperlich robust sind, da in diesem Beruf auch bei schlechten Wetterverhältnissen draussen gearbeitet werden muss. Auch zu sensibel sollten die Berufsfrauen und -männer nicht sein, da im Baugewerbe doch ein anderer Umgangston vorherrscht. Aufgrund der Erfahrungen, die Walter Rissi mit jungen Frauen in der Zeichnerausbildung gemacht hat – Astrid Koller ist bereits seine zweite Lehrtöchter – würde er jederzeit wieder eine Frau einstellen.



Die Bauzeichnerin Astrid Koller und ihr Lehrlingsbetreuer, Walter Rissi, haben sehr gute Erfahrungen gemacht. (Bild: Karl Jehle)

Wie bist du dazu gekommen, einen Beruf zu erlernen, in dem überwiegend Männer arbeiten?

Astrid Koller: Da ich immer gern gezeichnet habe und den Unterricht an der Liechtensteinischen Kunstschule besuchte, wollte ich ursprünglich Grafikerin werden. Da ich für diesen Beruf aber für ein Jahr den Vorkurs an einer Kunstgewerbeschule hätte besuchen müssen, und zwar ohne Aussicht auf eine Lehrstelle, war mir das Ganze doch zu riskant. Nach einer Schnupperlehre als Hochbauzeichnerin und Bauzeichnerin, entschied ich mich dann für diesen technischen Zeichnerberuf.

War es schwierig für dich, eine Lehrstelle zu finden?

Nach Schnupperlehren in diversen Ingenieurbüros bewarb ich mich dort, wo ich mich am wohlsten gefühlt habe und bekam dann auch die Lehrstelle.

Wie war die Stellungnahme deiner Eltern zu deiner Berufswahl?

Für meine Eltern war es wichtig, dass ich einen Beruf erlerne,

der mir Freude bereitet. Deshalb unterstützten sie mich auch in meinem Berufswunsch. Meine Schulkolleginnen waren hingegen eher skeptisch. Der Grund dafür aber war nicht der, dass ich einen «Männerberuf» gewählt habe. Sie konnten sich einfach nicht genau vorstellen, was mein Berufsinhalt sein würde.

Müssen Frauen besondere Fähigkeiten für diese Ausbildung mitbringen?

Nein, die Berufsbedingungen sind für Frauen wie Männer genau gleich.

Wie fühlst du dich unter vorwiegend männlichen Berufskollegen? Gab es für dich Vor-/Nachteile am Arbeitsplatz oder in der Berufsschule?

Im Umgang mit Männern hatte ich weder an der Arbeitsstelle noch in der Berufsschule Schwierigkeiten. Ich wurde gleich behandelt wie alle andern Mitarbeiter. Einzig auf den Baustellen habe ich gespürt, dass der Umgangston etwas rauher, härter ist. Ich habe mir dann aber angewöhnt, nicht jedes Wort auf die Goldwaage zu legen. In mei-

ner Berufsschulklasse war es hingegen doch so, dass von 16 Lehrlingen 5 weiblich waren, also war ich nicht die einzige Frau.



Gab es für dich zu Beginn der Lehre berufliche oder schulische Schwierigkeiten?

Da ich die Oberschule absolviert hatte, musste ich vor allem in den mathematischen Fächern mehr lernen.

Wo liegen deine Stärken? Im theoretischen und / oder praktischen Bereich?

Bei mir war der theoretische und praktische Bereich etwa gleich stark. Da ich, wie schon erwähnt, die Oberschule besucht hatte, musste ich für die Schule etwas mehr lernen als andere. In der Praxis habe ich, wenn ich etwas nicht verstanden habe, bei meinen Mitarbeitern nach-

gefragt. Da ich an meinem Beruf von Anfang an grundsätzlich sehr interessiert war, habe ich mich natürlich gerne auch dementsprechend eingesetzt.

Entspricht die Ausbildung deinen anfänglichen Erwartungen von deinem Beruf?

Ja, aber ich merke jetzt schon, dass mir das abendliche Lernen der letzten vier Jahre fehlt. Bauzeichnerin ist für mich eine gute Grundausbildung, aber ich möchte noch Neues dazulernen.

Wie sieht deine Zukunft aus?

Ich möchte mich auf das Gebiet Stahlbeton spezialisieren. Ausserdem könnte ich mir noch eine kaufmännische Zusatzausbildung vorstellen.

Kannst du deine Ausbildung auch anderen Frauen empfehlen?

Ja, natürlich, wobei ich in punkto Empfehlung keinen Unterschied zwischen Mann und Frau machen möchte. Wichtig ist vor allem das Interesse am Planen und am technischen Zeichnen sowie die Freude an der Arbeit im Freien.

Gesehen und gehört werden!

Aufruf des VCL an Radfahrerinnen und Radfahrer

Leider ist nicht nur vielen Kindern, sondern auch vielen radfahrenden Erwachsenen zu wenig bewusst, dass sie sich und andere in grosse Gefahr bringen, wenn sie nicht gesehen und/oder gehört werden. Für ein gefahrloses Miteinander im Verkehr ist dies aber wichtig.

Als RadfahrerIn sieht man bei einbrechender Dunkelheit selbst noch recht gut. Dies ist im Mischverkehr einer normalen Strasse allerdings ziemlich gefährlich. Man muss von den stärkeren VerkehrsteilnehmerInnen auch gesehen werden. Sonst bringt man sich selbst und andere in Gefahr.

Für den Alltag sollte ein Velo mit Scheinwerfer und Rücklicht ausgerüstet sein sowie mit Speichen-/Pedalreflektoren und



Radfahrer mit reflektierender Kleidung werden um ein Vielfaches besser gesehen.

Rückstrahlern vorne und hinten. Dringend zu empfehlen ist allen RadfahrerInnen bei Dunkelheit das Tragen von reflektierenden Bein-/Armbändern;

Kinder sollten Kleider mit eingnähten Reflektorbändern tragen. Natürlich gehört ein Velohelm zum sicheren Radfahren, nicht nur bei Dunkelheit.

Mit dunkler Kleidung und ohne Beleuchtung ist man im Abblendlicht eines Autos auf 25 Meter sichtbar. Mit heller Kleidung auf 40 m, mit guter Beleuchtung auf 100 m und mit Reflektoren sogar auf 150 Meter. Wertvolle Reaktionszeit für die AutofahrerInnen und lebensrettende Sekunden für den Radfahrer.

Gehört werden

Fahrräder sind sehr leise Fortbewegungsmittel. FussgängerInnen nehmen VelofahrerInnen, die sich von hinten nähern, deshalb oft nicht oder zu spät wahr. Menschen und Tiere werden beim Vorbeifahren erschreckt und reagieren deshalb unberechenbar. Kollisionen und/oder Stürze sind nicht ausgeschlossen.

Alltagsvelos sind mit Klin-

geln ausgerüstet. Rechtzeitige Klingelzeichen sind immer angebracht, wenn man als RadfahrerIn von FussgängerInnen nicht bemerkt wird. Der eigenen Sicherheit und derjenigen der Mitmenschen zuliebe. Bei Rennvelo und Mountainbike ohne Klingel erfüllt ein lautes Zurufen die gleiche Sicherheitsfunktion.

Miteinander im Verkehr

Wer mit dem Rad unterwegs ist, ärgert sich über die hektischen und drängelnden Autofahrer. Wer mit dem Auto unterwegs ist, ärgert sich über Radfahrer, die sich nicht immer an die Verkehrsregeln halten. Und wer zu Fuss unterwegs ist, ärgert sich über beide. Gegenseitiges Rücksichtnehmen bedeutet mehr Sicherheit für alle.

VCL

NACHRICHTEN

Adventskalender

SCHAAN: Liebe Schaanerinnen und Schaaner, auch in diesem Jahr wollen wir im Advent unsere Türen öffnen und so für Besinnung und Begegnung Raum bieten. Für diese Zeit des Wartens auf ... benötigen wir 23 Türen und die dazugehörenden Menschen, die dieses Jahr an einem Nachmittag im Advent für zwei bis vier Stunden ihre Türen zur Begegnung öffnen. Wie immer bildet das 24. Türchen den Weihnachts-Gottesdienst am 24. Dezember um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche. Es würde uns sehr freuen, wenn gerade du / ihr dieses Jahr eure Tür öffnet. Wer Freude hat an Besuch, an einem Gespräch mit neuen und bekannten Mitmenschen, melde sich bei Petra Hilbe, Tel. 232 82 32, Hedi Matt, Tel. 232 70 90 oder Maria Hälgi-Frommelt, Tel. 232 96 29. Auf eine Begegnung mit euch freut sich der Pfarreirat.

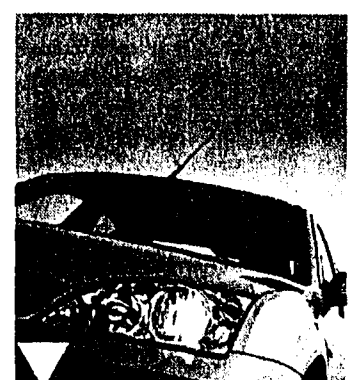
LiGa-Premiere ausverkauft

Selbst wenn die Premiere der neuen LiGa-Produktion «Hirsch & Wurscht» bereits ausverkauft ist, so gibt es noch Karten für alle weiteren Aufführungen: Im November: 11., 12., 15., 16., 18., 22., 24., 26., 28. und 29. 11.; im Dezember: 2., 3., 9., 10., 13., 14., 16. und 17. 12. Beginn der Aufführungen: jeweils um 20 Uhr; Vorverkauf: 262 80 82, werktags zwischen 9 und 11 Uhr. Weitere Informationen: www.drink.to/deersausgabe. (Eing.)

Konzentration

SCHAAN: Am Montag, den 13. November beginnt um 18 Uhr im Haus Stein-Egerta in Schaan ein Seminar zur Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit, das an den folgenden zwei Montagen weitergeführt wird. Mit Hilfe der in diesem Kurs geübten Techniken lernen Sie, die erforderliche geistige Disziplin zu entwickeln, um auch unter schwierigen Umständen bei der Sache zu bleiben. Einfache Übungen befähigen Sie dazu, die Gewohnheiten des Zuhörens und Lernens deutlich zu verbessern. Die Referentin, Elisabeth Gassner, ist Gymnasiallehrerin. Sie gibt bei uns seit Jahren den Kurs «Gedächtnistraining» und «Optimales Lesen» mit grossem Erfolg. Veranstalter von der Erwachsenenbildung Stein-Egerta, mit Voranmeldung. (Eing.)

REKLAME



Gleich können Sie was erleben! Mit Sicherheit.

newmondeo.ch